

Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.

Saison
2026
2027

Liebe Freundinnen und Freunde des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn,



mit großer Vorfreude blicken wir auf die Musiksaison 2026/2027 – eine Saison, die ganz im Zeichen besonderer musikalischer Begegnungen, spannender Projekte und lebendiger Kontraste steht. Zugleich ist sie für uns Auftakt und Wegmarke auf dem Weg in ein ganz besonderes Jahr: 2027 feiern wir das 175-jährige Bestehen unseres Chores.

Unser Programm lädt Sie ein zu einer Reise durch unterschiedliche Klangwelten: von großen chorsinfonischen Werken über eindrucksvolle szenische Formate bis hin zu besonderen Konzertsorten und neuen Perspektiven auf Musik. Dabei verbinden wir bewusst Bewährtes mit neuen Impulsen im Sinne eines lebendigen Verständnisses von Tradition, das sich stetig weiterentwickelt.

Ein besonderer Höhepunkt erwartet Sie im Rahmen des Beethovenfestes 2026: Gemeinsam mit dem Beethoven Orchester Bonn bringen wir Gabriel Kahanes *emergency shelter intake form* in der deutschen Erstaufführung auf die Bühne – ein Werk, das aktuelle gesellschaftliche Themen auf eindringliche Weise musikalisch reflektiert und den Dialog zwischen Bühne und Publikum sucht.

Im September führen wir Robert Schumanns *Der Rose Pilgerfahrt* in Kammerchorbesetzung an gleich zwei außergewöhnlichen Orten auf – in der St. Georgskapelle auf dem Alten Friedhof Bonn sowie in der Alten Mühle in Bonn-Lessenich. Ergänzt wird dieses Projekt durch

musikalische Friedhofsführungen unter dem Titel „Ferne Welten“, die Musik, Raum und Geschichte auf besondere Weise miteinander verbinden.

Zur Adventszeit laden wir Sie zu unserem Weihnachtssingen an zentralen Orten in der Bonner City ein – ein offenes Format, das Musik direkt zu den Menschen bringt und zum gemeinsamen Erleben einlädt.

Den Jahreswechsel gestalten wir gemeinsam mit dem Beethoven Orchester Bonn in der Beethovenhalle mit Carl Orffs *Carmina Burana* – ein energetisches, mitreißendes Werk, das den Jahresausklang und das neue Jahr gleichermaßen feiert.

In der Vorosterzeit 2027 steht mit Johannes Brahms' *Ein deutsches Requiem* ein weiterer Höhepunkt in der Beethovenhalle auf dem Programm – ein Werk von großer emotionaler Tiefe, das Trost spendet und zugleich Hoffnung gibt.

Ein besonderes Zeichen der internationalen Verbundenheit setzt unsere Chorreise nach Oxford im Mai 2027: Im Rahmen des 80-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Bonn und Oxford bringen wir gemeinsam mit dem Oxford Philharmonic Orchestra Beethovens *Neunte Sinfonie* sowie die *Chorfantasie* zur Aufführung – Musik als Ausdruck von Gemeinschaft über nationale Grenzen hinweg.

So unterschiedlich diese Projekte auch sind, verbindet sie ein gemeinsamer Gedanke: Musik schafft Begegnung, Austausch, Emotion. Sie eröffnet neue Perspektiven, bringt Menschen zusammen und baut Brücken – zwischen Zeiten, Orten und Lebenswelten. In diesem Sinne verstehen wir diese Saison auch als Einladung, gemeinsam mit uns 175 Jahre „PhilChor“-Geschichte zu feiern.

Werden Sie Teil unserer Jubiläumssaison und erleben Sie mit uns gemeinsam bewegende und inspirierende musikalische Highlights der Chormusik – in den Konzertsälen, an besonderen Orten unserer Stadt und darüber hinaus.

Mit den besten Grüßen
Ihr Christoph Tröbs
Vorsitzender

Inhalt

Konzertübersicht

11. September 2026

6 Beethovenfest

Gabriel Kahane *emergency shelter intake form*,
Antonín Dvořák *Sinfonie Nr. 9*

19. | 26. | 27. September 2026

8 Ferne Welten

Robert Schumann *Der Rose Pilgerfahrt*,
Franz Liszt *Auszüge aus Années de pèlerinage* für Klavier solo

26. September 2026

10 Musikalische Friedhofsführungen

Ferne Welten – Internationale Volkslieder

6. Oktober 2026

12 Sing mit uns!

Offene Chorprobe

16. Dezember 2026

14 Wacht auf, ruft uns die Stimme

Festliche Lieder auf dem Bonner
Weihnachtsmarkt

31. Dezember 2026 und 1. Januar 2027

16 Konzert zum Jahreswechsel

Germaine Tailleferre *Ouverture*,
Carl Orff *Carmina Burana*,
Leonard Bernstein *Make Our Garden Grow*

27. Februar 2027

18 Vergänglichkeit und Seligkeit

Johannes Brahms *Ein deutsches Requiem*

6. Mai 2027

20 Konzertreise nach Oxford

Ludwig van Beethoven *Fantasie für
Klavier, Chor und Orchester (c-Moll)*
und 9. *Sinfonie*

26. | 27. Juni 2027

22 Wanderung eines Einsamen

Franz Schubert *Winterreise* op. 89 in
einer Bearbeitung für Bariton, Chor und
Klavier von Gregor Meyer

26. Juni 2027

24 Musikalische Friedhofsführungen

Zum 175-jährigen Jubiläum des
Philharmonischen Chores der Stadt
Bonn

Weiterer Inhalt

26 Klang in Heiligen Hallen

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn auf „Kirchentour“

27 Ausblick

Highlight der Saison 2027/28

28 175 Jahre Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Ein Überblick über die Chor- und Zeitgeschichte

30 10 Jahre Chordirektor

Interview mit Paul Krämer, künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chores Bonn

33 Kinderchor des Tannenbusch-Gymnasiums

Mitwirkung bei den Carmina Burana-Konzerten 2025

34 Charta der Vielfalt

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn wird Teil der deutschlandweiten Initiative

36 Pressestimmen

Saisonrückblick 2025/2026

39 Deine Stimme. Unser Klang.

Gestalte die musikalische Zukunft unseres Chores mit

40 Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Der Chor und seine aktiven Mitglieder

43 Chordirektor

Paul Krämer

44 Stimmbildnerin

Elisabeth Menke

45 Impressum

Kontakte und Formelles



Freitag, 11. September 2026, 19.30 Uhr
Beethovenhalle, Großer Saal,
Wachsbleiche 16, 53111 Bonn

Beethovenfest

Gabriel Kahane

emergency shelter intake form
für vier Vokalsolist:innen, Community-Chor und Orchester
(Deutsche Erstaufführung)

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 9

Beethoven Orchester Bonn

Eliza Bagg Sopran

Alicia Hall Moran Mezzosopran

Steven Bradshaw Tenor

Gabriel Kahane Bariton

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Paul Krämer Einstudierung

Dirk Kaftan Dirigent

Karten zu 69 / 59 / 49 / 39 / 29 / 19 EUR

erhältlich im Ticket-Webshop

www.beethovenfest.de/de/programm-tickets,

unter der Ticket-Hotline 0228 2010344

oder an den bekannten Vorverkaufsstellen

Beethovenfest Bonn

Gabriel Kahanes *emergency shelter intake form* macht hörbar, was geschieht, wenn kalte Verwaltungsakte auf menschliche Schicksale prallen. Aus der hölzernen Amtssprache eines Notunterkunft-Fragebogens für Obdachlose formt er ein eindringliches Oratorium über Ungleichheit – zugleich traurig und witzig, lapidar und wütend. Bei der Premiere 2018 erhielten auch Betroffene eine Stimme: Ein Chor aus der Wohnungslosen-Community von Portland (Oregon) stand mit auf der Bühne. In unserer deutschen Erstaufführung übernimmt der Bonner Philharmonische Chor den Part – an der Seite des Sänger:innen-Ensembles aus der Originalbesetzung und des Beethoven Orchester Bonn.

Die Musiksprache Gabriel Kahanes, sowohl als Komponist als auch als Singer-Songwriter bekannt, changiert zwischen verschiedenen Pop-Stilen und Klassik. Das aktuelle Werk begegnet Antonín Dvořáks Eindrücken von den USA um 1900, eingefangen in seiner berühmten neunten Sinfonie – ein Doppelporträt des Landes im Wandel der Zeit.



Samstag, 19. September 2026, 17.00 Uhr
Alte Mühle, Bahnhofstr. 126, 53123 Bonn-Lessenich

Samstag, 26. September 2026, 18.00 Uhr
und Sonntag, 27. September 2026, 11.00 Uhr
St. Georgskapelle, Alter Friedhof, Bornheimer Str., 53111 Bonn

Ferne Welten

Robert Schumann

Der Rose Pilgerfahrt op. 112

Franz Liszt

Orage, Les cloches de Genève, Sursum corda
aus den *Années de pèlerinage* drei Solostücke für Klavier

Elisabeth Menke Sopran

Silja Bothe Alt

Scott Robert Shaw Tenor

Frederik Schauhoff Bass

Toni Ming Geiger Klavier

Kammerchor des Philharmonischen Chores

der Stadt Bonn

Paul Krämer Dirigent

Karten zu 22 EUR (ermäßigt 17 EUR) erhältlich unter
tickets.philchor.de und an allen
Eventim-Vorverkaufsstellen
(zzgl. Service-Gebühr)

Nur ein Jahr bevor der Philharmonische Chor Bonn 1852 gegründet wurde, schrieb Robert Schumann 1851 das bezaubernde Werk *Der Rose Pilgerfahrt* op. 112 nur ein paar Kilometer den Rhein hinunter in Düsseldorf. Sein Freund, der Dichter Moritz Horn, hatte Schumann persönlich gebeten, sein in Reimen verfasstes Märchen zu vertonen.

Die Handlung ist schlicht, doch bewegend: Die Geschichte einer Rose, die sich in ein Menschenmädchen verwandelt, die Welt der Menschen kennenlernt, Liebe, Glück und Leid erlebt – und schließlich nach ihrem Tod als Blume wiedergeboren wird. In 23 kurzweiligen Nummern entwirft Schumann ein farbenprächtiges Klangpanorama zwischen intemem Lied, schwungvollem Walzer und jubelndem Chorsatz; rheinischer Volkston trifft romantische Feenpoesie. Die Musik versprüht spontane Frische. Das Werk für Soli, Chor und Klavier war von Anfang an ein Publikumsliebbling – zunächst in sehr privatem Rahmen: Die Uraufführung fand in Schumanns Wohnung in Düsseldorf statt, als Beitrag jener damals so geschätzten Hauskonzerte, die im Bildungsbürgertum des 19. Jahrhunderts en vogue waren. Musik als geselliges Erlebnis im Wohnzimmer!

Doch das Werk gefiel so gut, dass Freunde und Kollegen Schumann geradezu drängten, es einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Schließlich machte Schumann sich an die Arbeit, orchestrierte die Klavierbegleitung und schuf damit eine Version für den Konzertsaal. Über die

Jahrhunderte hinweg ist *Der Rose Pilgerfahrt* leider in Vergessenheit geraten und kaum noch in den Konzertprogrammen zu finden – eine echte Rarität auf den Konzertbühnen.

Freuen Sie sich auf dieses kleine Juwel der Romantik an unterschiedlichen Aufführungsorten, die dem Charakter der damaligen Hauskonzerte sehr nahe kommen: In der historischen Mühle in Bonn-Lessenich (nicht weit vom Schumannhaus entfernt) und in der Kapelle auf dem Alten Friedhof in Bonn, auf dem sich das Grab von Clara und Robert Schumann befindet.

Bei Franz Liszts *Années de pèlerinage* (Pilgerjahre) handelt es sich um sein musikalisches Reisetagebuch – 26 Klavierstücke in drei Bänden, in denen Liszt Impressionen seiner zahlreichen internationalen Reisen zum Ausdruck bringt.

Das tosende *Orage* (Sturm; es grollt und blitzt wie ein Gebirgsgewitter) und das stille Nachtstück *Les cloches de Genève* (Die Glocken von Genf; man hört geradezu ferne Glocken über dem nächtlichen See) entstammen dem 1855 veröffentlichten Schweizer Band. Das feierliche *Sursum corda* (Erhebet eure Herzen; ein Blick in transzendente Höhen) beschließt den erst 1883 erschienenen dritten Band, dessen Werke aufgrund persönlicher Verluste sowie Liszts Weihe zum Priester eine intensive Auseinandersetzung mit Tod, Trauer und Spiritualität darstellen – quasi eine Reise in sein innerstes Seelenleben.



Samstag, 26. September 2026, 11.00 Uhr und 13.00 Uhr
St. Georgskapelle, Alter Friedhof, Bornheimer Str., 53111 Bonn

Musikalische Friedhofsführungen

Ferne Welten – Internationale Volkslieder

Kammerchor des Philharmonischen Chores
der Stadt Bonn
Gisela Müller Führung
Paul Krämer Dirigent

Karten zu 12 EUR erhältlich unter
tickets.philchor.de und an allen
Eventim-Vorverkaufsstellen
(zzgl. Service-Gebühr)

Der Kammerchor des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn lädt zu zwei musikalischen Friedhofsführungen an einem besonders stimmungsvollen und geschichtsträchtigen Ort in Bonn ein. Bei einem gemeinsamen Rundgang über den Alten Friedhof besuchen wir ausgewählte Kunst- und Grabdenkmäler. Dabei möchten wir Sie in diesem Jahr mitnehmen in ferne Welten. Wir werden Gräber von Personen besuchen, die weit gereist sind oder Bezug zu anderen Ländern haben. So möchten wir Sie in unseren Stücken mitnehmen nach Italien, in die Ukraine und reisen in Gedanken bis nach Indien. Geführt wird der Rundgang von Gisela Müller, fachkundiges Mitglied der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs in Bonn. Der Chor unter Leitung von Paul Krämer trägt dazu a cappella internationale Volkslieder aus den entsprechenden Ländern vor.

Freuen Sie sich auf diesen gemeinsamen musikalisch-historischen Friedhofsspaziergang!



Dienstag, 6. Oktober 2026, 19.00 Uhr
Aula des Tannenbusch-Gymnasiums Bonn,
Hirschberger Straße 3, 53119 Bonn

Sing mit uns!

Offene Chorphobe

Wer schon immer mal in eine Probe des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn hineinschnuppern wollte oder sich überlegt, bei uns im Chor mitzusingen, ist herzlich eingeladen, am Dienstag, den 6. Oktober, zu unserer Probe zu kommen.

Um 19.00 Uhr beginnen wir mit der Gruppenstimmführung, in der gemeinsam mit unserer Stimmführerin Elisabeth Menke die Stimme 'aufgewärmt' und an der Gesangstechnik gefeilt wird. In der Gruppe macht es einfach Spaß, das Gefühl für die eigene Stimme zu stärken und Wege zur Verbesserung des Gesangs auszuprobieren. Direkt im Anschluss, um 19.30 Uhr, geht es mit unserer Chorphobe unter der Leitung von Paul Krämer weiter. Geübt werden die Werke der anstehenden Konzerte. Auf dem Programm steht Carl Orffs weltberühmte und mitreißende Vertonung der mittelalterlichen *Carmina Burana* – das "O fortuna" geht gleich ins Ohr. Und vielleicht werfen wir auch schon einen Blick in Johannes





Brahms ergreifendes *Requiem*, das nach den Carmina-Konzerten zum Jahreswechsel in der Fastenzeit aufgeführt werden wird. Unser abwechslungsreiches Repertoire macht immer wieder Spaß!

Wir freuen uns über jede Person, die Lust hat, zur offenen Probe bei uns vorbeizuschauen. Noten sind nicht nötig. Ihr könnt einfach bei uns Sängerinnen und Sängern mit hineinschauen. Vor der Probe und in der Pause gibt es Gelegenheit, mit uns Aktiven, dem Chorleiter und unserer Stimmbildnerin ins Gespräch zu kommen und sich über den Chor und die Möglichkeiten, bei uns mitzusingen, zu informieren. Alle Interessierten heißen wir herzlich willkommen!

Bei Fragen vorab wendet euch einfach an unsere Geschäftsstelle Ursula Nolte oder an unseren Chordirektor Paul Krämer (Kontaktdaten auf Seite 46).



Mittwoch, 16. Dezember 2026, 17.00 Uhr und 18.00 Uhr
Bonner Innenstadt

Wachet auf, ruft uns die Stimme

Festliche Lieder auf dem Bonner Weihnachtsmarkt

In der Adventszeit gibt es viele schöne Traditionen, die uns auf das Weihnachtsfest einstimmen. Eine davon sind die Auftritte des Philharmonischen Chores auf dem Bonner Weihnachtsmarkt, bei denen wir traditionelle und neuere Weihnachtslieder präsentieren und Sie zum Mitsingen einladen.

Besonders schön ist es, dass wir damit auch noch etwas Gutes tun können. So sammelt der Philchor während des Singens für die Aktion „Weihnachtslicht“ des General-Anzeigers Bonn, die seit 1952 besteht, um mit den Spenden Bedürftige in Bonn und der Region, also „in Not geratene Nachbarn“, vor allem Seniorinnen und Senioren, zu unterstützen.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder auf dem Bonner Weihnachtsmarkt auftreten und würden uns freuen, wenn Sie beim Zuhören und Mitsingen den Alltag und den Vorweihnachtstrubel für kurze Zeit hinter sich lassen und gemeinsam mit uns adventliche Stimmung genießen können. Im Anschluss ergibt sich die Möglichkeit, bei einem Glühwein (oder Kinderpunsch) ins Gespräch zu kommen.





Donnerstag, 31. Dezember 2026, 18.00 Uhr
Freitag, 1. Januar 2027, 18.00 Uhr
Beethovenhalle, Großer Saal, Wachsbleiche 16, 53111 Bonn

Konzert zum Jahreswechsel

Germaine Tailleferre
Ouverture

Carl Orff
Carmina Burana

Leonard Bernstein
Make Our Garden Grow aus *Candide*

Nicole Wacker Sopran
Ray Chenez Countertenor
Giorgos Kanaris Bariton
Philharmonischer Chor der Stadt Bonn
Paul Krämer Einstudierung
Beethoven Orchester Bonn
Dirk Kaftan Dirigent

Karten zu 58 / 51 / 44 / 33 / 26 EUR
(zzgl. Vorverkaufsgebühren)
erhältlich bei Bonnticket (0228/50-2010)
oder [bonnticket.de](https://www.bonnticket.de)

Ganz früher gab es in Bonn die Tradition, zum neuen Jahr im Zweijahres-Turnus Beethovens *Neunte* und Orffs *Carmina Burana* erklingen zu lassen. Für die wiedereröffnete, neue alte Beethovenhalle interpretieren wir diese Tradition nun neu: Auf die freche, leichte *Ouverture* von Germaine Tailleferre folgt Orffs kraftvolles Schicksalsrad, bevor Leonard Bernstein mit seinem optimistischen *Make Our Garden Grow* das Finale setzt.

Tailleferre eröffnet den Abend mit spielerischer Leichtigkeit, ironischem Witz und rhythmischer Eleganz – ein leichter Einstieg. Dann schlägt Orff zu: Mit seiner unverwechselbaren, rhythmisch pulsierenden Musik entfaltet sich die Dramatik des zyklischen Schicksals – ein musikalisches Ritual, das Unabänderlichkeit und Energie des Lebens spürbar vor Augen führt. Bernstein pflanzt am Schluss sein kleines Bäumchen – ein Bild von Hoffnung und Selbstermächtigung nach Orffs dramatischen Turbulenzen.

Nicht staatstragend, nicht überwältigend, sondern der perfekte konzertante Sektersatz: lebendig, kraftvoll, augenzwinkernd – ganz ohne Alkohol.





Samstag, 27. Februar 2027, 19.00 Uhr
Beethovenhalle, Großer Saal, Wachsbleiche 16, 53111 Bonn

Vergänglichkeit und Seligkeit

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Anja Petersen Sopran

Thomas Laske Bariton

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Kölner Kammerorchester

Paul Krämer Dirigent

Karten zu 58 / 51 / 44 / 33 / 26 EUR
(zzgl. Vorverkaufsgebühren) erhältlich bei
Bonnticket (0228/50-2010) oder [bonnticket.de](https://www.bonnticket.de)

„Trauermusik ... als Seligpreisung der Leidtragenden“

Der Tod ist Teil des menschlichen Lebens, der nicht nur das Dasein der betroffenen Person auslöscht, sondern auch die begleitenden und zurückbleibenden Menschen stark fordert.

Seit Jahrhunderten existiert die Form des Requiems als Messe für die Verstorbenen. Als sich Johannes Brahms in den 1860er Jahren an die Arbeit machte, ein Requiem zu vertonen, wusste er um die große Tradition des Themas. Sein Werk wurde nicht zu einem bestimmten Anlass geschaffen. Vielmehr ging es Brahms darum, sich mit dieser essenziellen Thematik um Tod, Verlust, Trauer und Hoffnung auseinanderzusetzen und sowohl textlich als auch musikalisch seine eigene Lösung dafür zu finden. Daher vertonte er nicht die bekannten lateinischen Texte, sondern stellte für ihn passende Stellen aus dem Alten und Neuen Testament selbst zusammen. Von Anfang an war ihm klar und wichtig, dass es nicht um die liturgische Tradition gehen soll, sondern dass seine Texte und seine als Konzert konzipierte Musik das Schicksal der Menschen und dabei ganz speziell das Schicksal der Hinterbliebenen in den Blick nehmen sollen.

Brahms nahm sich Zeit für die Schaffung seines Requiems. 1861 begann der junge Komponist ihm geeignet erscheinende Textstellen

aufzuschreiben und bald darauf komponierte er die beiden ersten Sätze für gemischten, vierstimmigen Chor, begleitet vom Orchester. Die große Bedeutung des Chores wird für das ganze Werk charakteristisch bleiben. Nur in drei Sätzen werden ein Baritonsolist bzw. eine Sopransolistin mit einstimmen. Bis zum Jahr 1866 war ein Requiem aus sechs Sätzen entstanden, das 1868 uraufgeführt wurde. Im Anschluss daran komponierte Brahms noch einen siebten Satz, der in der endgültigen Fassung als fünfter Satz in das Werk eingefügt wurde. 1869 erfolgte dann die Uraufführung der Hauptfassung mit Orchester. Das Werk wurde sofort beliebt und erklang von da an vielfach in Konzertsälen und Kirchen. Mit seinem Deutschen Requiem und seinen ersten zehn Ungarischen Tänzen war dem inzwischen war dem inzwischen 35-jährigen Komponisten der Durchbruch gelungen.

Das Werk zählt noch heute zu den am höchsten geschätzten Requiemen aller Zeiten. Jeder Satz bietet ein eigenes kleines Werk mit eigenem Charakter und besonderer Intensität. Alle ausgewählten und mit bewegender Musik vertonten Gedanken sollen den Menschen Trost schenken. So fasste Brahms sein Werk selbst mit folgenden Worten zusammen: „Ich habe meine Trauermusik vollendet als Seligpreisung der Leidtragenden.“



Donnerstag, 6. Mai 2027, 19.00 Uhr
Sheldonian Theatre, Broad Street, Oxford, Großbritannien

Konzertreise nach Oxford

Ludwig van Beethoven

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll op. 80
9. Sinfonie in d-moll op. 125

Sir Bryn Terfel Bariton

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Paul Krämer Einstudierung

Oxford Philharmonic Orchestra

Marios Papadopoulos Dirigent

Karten erhältlich unter
oxfordphil.com/event/choral-symphony-3

Wenn Beethovens erste acht Sinfonien auf einen Komponisten hindeuten, der seiner Zeit voraus war, so bestätigt seine Neunte, dass er jenseits der Zeit stand – fähig, ein Meisterwerk für die Ewigkeit zu schaffen, das sogar über ihn selbst und seine eigene Kunst hinausragt. Die 9. Sinfonie offenbart wie keine andere das intellektuelle Verständnis und die emotionale Ausdruckskraft des Komponisten. Der gesamten Menschheit gewidmet, bleibt sie ein überwältigendes und mitreißendes Live-Konzerterlebnis und eine würdige Feier der 200-jährigen posthumen Bedeutung ihres Schöpfers. Mit Solisten wie Sir Bryn Terfel dirigiert Marios Papadopoulos diese Aufführung im Sheldonian Theatre, bevor sie in die Carnegie Hall in New York übertragen wird. Das Oxford Philharmonic Orchestra und der Philharmonische Chor der Stadt Bonn freuen sich darauf, mit diesem gemeinsamen Konzert das 80-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Bonn und Oxford zu feiern.

Nur einen Tag nach dem Konzert in Oxford wird der Philharmonische Chor der Stadt Bonn als musikalischer Botschafter nach Coventry fahren, um dort in der historisch sehr bedeutenden St. Michael's Cathedral einen Evensong musikalisch zu gestalten: ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens in einer von Krisen und Kriegen geprägten Zeit!

Samstag, 26. Juni 2027, 18.00 Uhr
und Sonntag, 27. Juni 2027, 11.00 Uhr
St. Georgskapelle, Alter Friedhof, Bornheimer Str., 53111 Bonn

Wanderung eines Einsamen

Franz Schubert

Winterreise op. 89

in einer Bearbeitung für Bariton, Chor und Klavier
von Gregor Meyer

N.N. Bariton

**Kammerchor des Philharmonischen Chores
der Stadt Bonn**

Paul Krämer Dirigent



Karten zu 22 EUR (ermäßigt 17 EUR) erhältlich
unter tickets.philchor.de und an allen
Eventim-Vorverkaufsstellen
(zzgl. Service-Gebühr)

Die *Winterreise* op. 89 gilt heute als eines der Paradestücke Franz Schuberts (1797–1828), der viele hunderte Werke verschiedenster Gattungen komponierte, darunter etwa 600 Lieder. Schubert war ein Meister darin, für seine Vertonungen von Gedichten die Texte und ihre Sprache zu durchdringen und musikalisch umzusetzen. Für die *Winterreise* wählte Schubert den 1823 erschienenen Gedichtzyklus „Wanderlieder von Wilhelm Müller. Die Winterreise. In zwölf Liedern“ und die 1824 erschienene Erweiterung. Es handelt sich um einen Zyklus aus 24 Liedern, die einzelne Episoden auf dem Weg des anonymen Protagonisten schildern. Es handelt sich also nicht um eine durchgehende Erzählung, doch folgen die aneinandergereihten Momentaufnahmen einer sich immer weiterentwickelnden Dramaturgie. Komponiert hatte Schubert das Werk für Tenorsolisten und Klavier, doch war die Interpretation durch einen Bariton früh üblich. Inzwischen gibt es Fassungen für alle Stimmlagen. Im Mittelpunkt steht der Gesangssolist – der einsame Wanderer –, der vom Klavier auf diesem Weg begleitet wird. In unserem Konzert kommt die 2017 geschaffene Fassung Gregor Meyers zur Aufführung. Der hinzugefügte Chor tritt neben dem Solisten in Erscheinung oder trägt atmosphärische Melodien bei.

Doch worum geht es in diesem Liederzyklus eigentlich? Bei *Winterreise* denkt man vielleicht erst einmal an einen schönen Ausflug in verschneite Berge. Doch der erstarrte, trübe, kalte und einsame Winter ist nur die Kulisse für die Wanderung des von Verzweiflung, Resignation und Trostlosigkeit getriebenen Protagonisten, der gerade heimlich des Nachts aus dem Elternhaus seiner bis dahin Geliebten aufgebrochen ist und sich ziellos immer weiter davon entfernt. Die Zuhörerschaft wird Zeuge von dem todunglücklichen Schicksal eines der Welt verlorenen Menschen, der immer weiter voranschreitet, ohne dass aus ihm heraus oder von außen Hilfe erscheint. Diese Dramatik und dieses Unglück sind fordernd, aber als Kunstform auch spannend und ergreifend. Dass es schon Schubert gerade um dieses Verhängnisvolle ging, zeigt eine Überlieferung, nach der der Komponist nach Fertigstellung der ersten zwölf Lieder begeistert seine Bekannten zusammenrief, damit er ihnen „einen Zyklus schauerlicher Lieder vorsingen“ könne.



Samstag, 26. Juni 2027, 11.00 Uhr und 13.00 Uhr
St. Georgskapelle, Alter Friedhof, Bornheimer Str., 53111 Bonn

Musikalische Friedhofsführungen

**Zum 175-jährigen Jubiläum des
Philharmonischen Chores der Stadt Bonn**

Kammerchor des Philharmonischen Chores
der Stadt Bonn
Gisela Müller Führung
Paul Krämer Dirigent

Karten zu 12 EUR erhältlich unter
tickets.philchor.de und an allen
Eventim-Vorverkaufsstellen
(zzgl. Service-Gebühr)

Der Kammerchor des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn lädt zu zwei musikalischen Friedhofsführungen an einen besonders stimmungsvollen und geschichtsträchtigen Ort in Bonn ein. Bei einem gemeinsamen Rundgang über den Alten Friedhof besuchen wir ausgewählte Kunst- und Grabdenkmäler. In diesem Jahr werden die musikalischen Führungen im Zeichen des 175-jährigen Jubiläums des Philharmonischen Chores stehen. Dazu besuchen wir Grabstätten von Personen, die entweder Bezug zum Chor haben oder allgemein das Musikleben der Stadt Bonn geprägt haben. Geführt wird der Rundgang von Gisela Müller, die fachkundiges Mitglied der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs in Bonn ist. Der Chor unter Leitung von Paul Krämer trägt dazu passende Lieder vor.

Freuen Sie sich auf diesen gemeinsamen musikalisch-historischen Friedhofsspaziergang!

Klang in Heiligen Hallen

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn auf „Kirchentour“



Damit wir für Sie, unser geschätztes Publikum, immer gut vorbereitet sind und hochkarätige Konzerte aufführen können, probt der Chor Woche für Woche in den Räumlichkeiten unseres Kooperationspartners, in der Aula des Tannenbusch-Gymnasiums. Hin und wieder führen Eigenveranstaltungen der Schule dazu, dass wir die Räume nicht nutzen können. Für diese Fälle haben wir inzwischen einige Kirchengemeinden in Bonn gefunden, die uns „Asyl“ gewähren und uns ihre Kirchen zur Verfügung stellen – nicht nur als alternative Probenräume, sondern auch als Aufführungsorte für Konzerte, die der Philchor als Eigenveranstalter durchführt.

Das sehen wir nicht als selbstverständlich an, und wir sind äußerst dankbar dafür! Ohne diese Unterstützung wären viele Konzerte nicht möglich gewesen!

Daher hat sich der Philchor überlegt, in seinem Jubiläumsjahr 2027 als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung dieser hilfreichen

Unterstützung unserer Arbeit, auf „Kirchentour“ zu gehen. So werden wir über das Jahr verteilt in verschiedenen Kirchen Bonns zu hören sein und die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Messen bereichern.

Bei der Drucklegung des Saisonprogramms standen die Orte und Termine noch nicht fest. Daher bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage philharmonischer-chor-bonn.de und den Social Media-Kanälen facebook.com/philchor.bonn oder instagram.com/philchor_bonn zu informieren. Dort werden die Daten zeitnah veröffentlicht.



Ausblick

Highlight der Saison 2027/28

Philharmonischer
Chor
175 Jahre
der Stadt
Bonn e.V.

Samstag, 9. Oktober 2027, 19.30 Uhr
Beethovenhalle, Großer Saal, Wachsbleiche 16, 53111 Bonn

Festkonzert

anlässlich des 175-jährigen Jubiläums des
Philharmonischen Chores der Stadt Bonn

Felix Mendelssohn Bartholdy

Der 98. Psalm op. 91

Paulus op. 36

Marie Heeschen Sopran

Charlotte Quadt Alt

Benedikt Kristjánsson Tenor

Daniel Ochoa Bass

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Beethoven Orchester Bonn

Paul Krämer Dirigent

Tickets erhältlich bei Bonnticket (0228/502010)
oder www.bonnticket.de

175 Jahre Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Ein kompakter Überblick über die Chor- und Zeitgeschichte vom Gründungsjahr 1852 bis zum Jubiläumsjahr 2027

1852

1. Dezember: Erstes Konzert des „Chors des Concert-Comités“ unter der Leitung von Joseph von Wasielewski. Der Chor singt den „98. Psalm“ von Felix Mendelssohn.

Die preußische Provinzstadt Bonn zählt 18.500 Einwohner, ist seit 1818 Universitätsstadt und Sitz eines Husarenregiments.

1861

Caspar Joseph Brambach wird zum neuen Städtischen Musikdirektor ernannt. Der Chor benennt sich um in „Städtischer Gesangverein“.

Krönung von Wilhelm I. zum preußischen König.

1870

Auf der Einweihungsfeier der neuen Beethovenhalle singt der Chor mehrere Werke Beethovens.

Beginn des deutsch-französischen Kriegs.

1879

Die neuen Statuten des Chores treten in Kraft. Es werden u. a. strengere Regeln für den Probenbesuch eingeführt.

Peter Tschaikowskis Oper „Eugen Onegin“ wird in Moskau uraufgeführt.

1884

Leonhard Wolff übernimmt die Leitung des Städtischen Gesangvereins.

Im Zuge der Sozialgesetzgebung führt die Reichsregierung die Unfallversicherung ein.

1898

Hugo Grüters folgt Wolff als Städtischer Musikdirektor.

Die erste Brücke zwischen Bonn und Beuel wird eingeweiht.

1920

Friedrich Max Anton wird neuer Musikdirektor.

Nach harten Verhandlungen beschließen die Bonner Stadtverordneten die Wiedererrichtung des 1907 gegründeten Städtischen Orchesters.

1933

Nach einer durch Finanznot der Stadt bedingten Vakanz übernimmt Gustav Classens das Amt des Generalmusikdirektors.

Adolf Hitler wird vom Reichspräsidenten zum Reichskanzler ernannt.

1949

Otto Volkmann tritt die Nachfolge von Gustav Classens an. Er erweitert das Repertoire des Chores um Werke der „Neuen Musik“.

Die DDR und die Bundesrepublik Deutschland werden gegründet. Bonn wird vorläufiger Regierungssitz der Bundesrepublik.

1957

Volker Wangenheim tritt sein Amt als neuer Generalmusikdirektor der Stadt Bonn und Leiter des Städtischen Gesangvereins an.

In Rom gründen sechs Staaten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.

1959

Mit Beethovens „Chorfantasie“ hat der Chor seinen ersten Auftritt in der neu erbauten Beethovenhalle.

Auf Kuba übernehmen Revolutionäre um Fidel Castro die Macht.

1966

Der Städtische Gesangverein benennt sich um in „Philharmonischer Chor der Stadt Bonn“.

Unter der Führung der ‚Roten Garden‘ beginnt in China die Kulturrevolution.

1971

Der Chor gibt sich eine neue Satzung. Er unterstützt das neue Format ‚Bonner Sommer‘ mit Aufführungen auf öffentlichen Plätzen.

Mit der Unterzeichnung des Viermächteabkommens über Berlin wird die Entspannungspolitik fortgesetzt.

1977

Das 125-jährige Chorjubiläum wird mit Aufführungen von Haydns „Jahreszeiten“ und Bachs „h-Moll-Messe“ gefeiert.

Der RAF-Terror in der Bundesrepublik erreicht seinen Höhepunkt.

1979

Jan Krenz wird Bonner Generalmusikdirektor. Die seitdem getrennte Position des Chordirektors übernimmt Rüdiger Füg.

In der Bonner Rheinaue findet die Bundesgartenschau statt.

1984

Der junge Kirchenmusiker Thomas Neuhoﬀ wird neuer Chordirektor.

In Berlin wird das heutige Konzerthaus am Gendarmenmarkt eröffnet.

1989

Der Chor wird selbständiger eingetragener Verein. In Tokio nimmt eine Abordnung an einer Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie teil.

Am 9. November fällt die Berliner Mauer.

2002

Zur Feier seines 150-jährigen Jubiläums singt der Chor die „Messe des Lebens“ von Frederick Delius in einer Bonner Erstaufführung.

Das Mittelrheintal zwischen Bingen und Koblenz wird Weltkulturerbe.

2008

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum Thomas Neuhoﬀs erklingen Werke von Felix Mendelssohn. Der Chor führt das erste Benefiz-Konzert auf dem Alten Friedhof durch.

Mit der Insolvenz der Bank Lehman Brothers in New York beginnt die internationale Finanzkrise.

2016

Thomas Neuhoﬀ verabschiedet sich mit einer Aufführung von Leonard Bernsteins „Mass“. Paul Krämer übernimmt die Leitung des Chores.

Die Briten stimmen für den Austritt Großbritanniens aus der EU.

2022

Festkonzert in Oxford zum 75-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Bonn. Der Chor organisiert ein Benefizkonzert zugunsten der Ukraine.

Russland beginnt einen Angriffskrieg auf die Ukraine.

2026

Der Philharmonische Chor ehrt Paul Krämer für sein 10-jähriges Wirken als künstlerischer Leiter.

In einem historischen Dürresommer erreicht der Rhein die niedrigsten Pegelstände seit Beginn der Aufzeichnungen.

2027

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn feiert sein 175-jähriges Jubiläum, unter anderem mit einer Festaufführung des Oratoriums „Paulus“ von Felix Mendelssohn.

10 Jahre Chordirektor Paul Krämer

Interview mit dem künstlerischen Leiter des
Philharmonischen Chores der Stadt Bonn

Was wolltest Du als Kind werden und wie bist Du zur Chormusik gekommen?



Die Bühne hat mich immer schon magisch angezogen. Als kleines Kind wollte ich Clown werden, später eher Schauspieler. Als Jugendlicher kristallisierte sich

dann „irgendwas mit Musik“ heraus ...

10 Jahre Philharmonischer Chor der Stadt Bonn: Wie habt ihr euch gemeinsam entwickelt?

Ich habe vor zehn Jahren einen stimmlich und musikalisch gut aufgestellten Chor übernehmen dürfen, dessen wohl organisierter Vorstand viele Ideen möglich macht.

Es macht mich stolz und froh, die klangliche Entwicklung des Chores, basierend auf kontinuierlicher musikalischer Arbeit und professioneller Stimmbildung, zu hören und auf die gemeinsamen erfolgreichen Projekte in verschiedensten Formaten zurückzuschauen.

Was war in 10 Jahren PhilChor Dein persönliches Highlight – und welches Projekt würdest Du nicht wiederholen?

Es gab sehr viele Highlights: unsere Konzertreise nach Oxford, der *Elias* nach der Pandemie, das wenig bekannte *Stanford-Requiem* oder das Demokratiekonzert im Alten Bundesrat. Eigentlich finde ich, dass jedes gute Werk in dem Augenblick, in dem man es aufführt, zu einem Highlight wird, wenn man sich nur tief genug darauf einlässt. Diesen Augenblick entstehen zu lassen, verstehe ich als meine Aufgabe! Generell entdecke ich Werke lieber neu, als sie zu wiederholen. Daher reizt mich eine bloße Wiederholung keines der vergangenen Projekte so sehr wie die Erarbeitung neuer Werke!

Wenn Du freie Wahl hättest: welches Projekt würdest Du gerne mit dem PhilChor machen, und warum?

Zum Glück habe ich ja die freie Wahl! Mit dem PhilChor würde ich sehr gerne mal das *Verdi-Requiem* aufführen. Die Größe des Chores und die Klangfülle, die der Philharmonische Chor mittlerweile entwickelt hat, sind genau das, was dieses Werk braucht.

Was macht für Dich einen guten Chor aus? Welche Eigenschaften davon hat der PhilChor und welche wünschst Du Dir?



Für einen guten Chor sind individuelle Stimmentwicklung und ein homogener Klang der Schlüssel. Durch professionelle Stimmbildung fördern wir die individuelle Entwicklung und in

kontinuierlicher Probenarbeit feilen wir ständig an Vokalfarben, Intonation und Balance. Neben dem Klang ist die Ausdruckskraft wesentlich: Die Sänger und Sängerinnen des PhilChores folgen mir hervorragend, wodurch magische Momente entstehen. Zudem ist die Energie im Ensemble entscheidend. Das große Engagement der Mitglieder schafft eine Motivation, die sich auf die Musik überträgt und das Publikum begeistert – eine Energie, die in den letzten zehn Jahren spürbar gewachsen ist.

Wie behältst Du Motivation und Geduld in der Probenarbeit im PhilChor? Es sind ja alles Hobbysänger und -sängerinnen...

Hobbysänger und -sängerinnen haben stimmliche Grenzen, die ich akzeptieren muss. Diese Grenzen möglichst weit nach oben zu verschieben, ist Ziel der wöchentlichen

Probenarbeit. Die musikalischen Ergebnisse des Chores bestätigen und motivieren mich, den Chor zu neuen Höchstleistungen zu führen. Zur Wahrheit gehört auch: Die reine Tönelernphase ist eine Arbeit, die meine Geduld manchmal herausfordert, bis wir dann endlich zur Essenz der Musik – Klang, Ausdruck und Gestaltung – kommen können.

Hand aufs Herz: Welche Stimmgruppe quatscht in den Proben am meisten?

Beim PhilChor ist das wohl der Sopran – als größte Stimmgruppe können dort einfach die meisten quatschen. ;-)

Insgesamt ist die Probendisziplin sehr gut und ich gehe davon aus, dass es ausschließlich musikalisch wertvolles Gequatsche ist ... ;-)

Hast Du bestimmte Gewohnheiten / Rituale vor einem Konzert?

Bis zur Anspielprobe bin ich im Arbeitsmodus. Danach nehme ich mir etwas Ruhe, um in den Konzertmodus zu wechseln. Ab dann zählt nur noch der Augenblick, Fehler müssen nicht mehr korrigiert werden, organisatorische Dinge blende ich aus. Oft werde ich dann etwas wortkarg. Der Konzertmodus ist ein angenehmer Mix aus tiefer Ruhe, höchster Konzentration, freudiger Erwartung und Anspannung. Und wer genau hinschaut, weiß, dass ich im Knöchelbereich bei der Kleiderordnung etwas pfusche ...

Wann hattest Du das letzte Mal Lampenfieber – und was tust Du dagegen?

Als Pianist hatte ich immer Lampenfieber. Noch heute spüre ich Puls und Anspannung, wenn ich Aufnahmen meiner Klavierkonzerte höre. Beim



Dirigieren ist das ganz anders, es ist eine freudige Anspannung, eigentlich sogar angenehm. Was kann ich also tun? Weniger Klavier spielen – mehr dirigieren!

Hattest Du schon mal einen Blackout auf der Bühne? Wie hast Du Dich aus der Situation gerettet?

Ja, als Jugendlicher hatte ich beim Abschlusskonzert eines Meisterkurses einen totalen Blackout bei einem schweren, auswendigen Klavierstück. Ich musste mehrfach neu ansetzen und habe mich durchgequält. Danach war mir klar: Eine Solokarriere als Pianist werde ich nicht anstreben!

Wenn Du als Zuhörer in ein Konzert gehst: Kannst Du einfach genießen oder analysierst Du automatisch die Musik? Was ist Dir als Zuhörer wichtig?

Genießen, auch mal mit geschlossenen Augen! Analyse gehört in die Proben. Im Konzert spielt sie für mich weder als Musiker noch als Zuhörer eine Rolle. Mir ist wichtig, dass mich die Musik berührt, dass der Funke überspringt. Da steht Analyse nur im Weg.

Singst Du unter der Dusche oder beim Autofahren – und wenn ja, was?

Weder noch. Ich möchte Musik nicht nebenher hören. Nach langen Proben, Bahnhofslärm oder Stadtrubel genieße ich die Ruhe. Meine Frau hört sehr gerne nebenher Musik. Sobald sie aus dem Haus geht, mache ich als Erstes das Radio aus.

Das Interview führte unsere Mitsängerin Josefin Grabert.

Kinderchor des Tannenbusch-Gymnasiums

Mitwirkung bei den *Carmina Burana*-Konzerten 2025

Nicht nur im Musikunterricht und im Unterstufenchor der Schülerinnen und Schüler der Musikklassen 5c und 7c tönten die eingängigen Melodien der Ragazzi aus den *Carmina Burana* von Carl Orff durch die Flure des Tannenbusch-Gymnasiums. Die Kinder nahmen die Melodien aus Orffs Vertonungen, in denen die Liebe aus unterschiedlichsten Perspektiven besungen wird, auch mit in den Deutsch- und Mathematikunterricht, wo sie den erstaunten Lehrkräften ihre Passagen beim Reinkommen in den Raum oder Rausnehmen der Bücher ganz selbstverständlich vorsangen.



Bereits im Oktober wurde mit den Proben für die Mitgestaltung der Konzerte des Philharmonischen Chores begonnen: Nicht nur der Text musste auswendig

bei allen Sängerinnen und Sängern sitzen. Wenn auch Amors Liebespfeile erfahrungsgemäß ja

nicht immer ins Schwarze treffen, behielt man dennoch bereits beim Einsingen stets das Ziel vor Augen, die a cappella-Einsätze in der ersten Nummer der Ragazzi, „Amor volat undique“, kopfig leicht, aber dennoch mit Bestimmtheit und einem leichten Augenzwinkern intonatorisch perfekt abzuliefern.

Am Freitag, den 14. November 2025, war es dann soweit. Nach erfolgreicher Generalprobe am Vortag gelang es den Kindern mühelos, ihr Programm mit großer Disziplin und viel Sangesfreude abzuliefern. Auch am Folgetag präsentierten sich die Kinder in Topform. Nicht nur der Chor, die Solisten, das Schlagwerk-Ensemble und der Dirigent ernteten donnernden Applaus, sondern auch die von der großartigen Musik der *Carmina* beseelten Schülerinnen und Schüler der Musikklassen 5c und 7c des Tannenbusch-Gymnasiums.

Charta der Vielfalt

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn wird Teil
der deutschlandweiten Initiative

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn ist seit diesem Jahr offizieller Unterstützer der Charta der Vielfalt. Damit bekennen wir uns zu einer offenen, respektvollen und wertschätzenden Gemeinschaft, in der Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung, sozialen Voraussetzungen oder individuellen Fähigkeiten willkommen sind.

Die Charta der Vielfalt ist Deutschlands größte Initiative zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Organisationen. Sie macht darauf aufmerksam, dass Menschen unterschiedliche Lebenswege, Erfahrungen und Perspektiven mitbringen. Im Mittelpunkt stehen sieben Vielfaltsdimensionen: Alter, Migrationsgeschichte und Nationalität, Geschlecht und geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung sowie soziale Herkunft. Ziel ist es, Diskriminierung abzubauen und ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Menschen ihre Fähigkeiten und Talente einbringen können.

Auch für einen klassischen Chor ist Vielfalt ein wichtiger Wert! Musik verbindet Menschen über kulturelle, sprachliche und gesellschaftliche Grenzen hinweg. Die Chormusik lebt davon,

dass unterschiedliche Stimmen zu einem gemeinsamen Klang zusammenfinden. Dieses musikalische Prinzip verstehen wir zugleich als gesellschaftliches Leitbild: Verschiedenheit ist kein Hindernis, sondern eine Bereicherung.

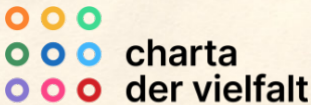
Als Stellvertreterin des Chores hat die Autorin an E-Learnings zu den verschiedenen Vielfaltsdimensionen teilgenommen und so neben dem Zertifikat als Unterstützer der Charta der Vielfalt, viele spannende Impulse aus dem Diversity Management erworben, die wir in Zukunft so gut wie möglich in unser Chorleben integrieren werden.

Wir möchten Menschen unabhängig von ihrer persönlichen Lebensgeschichte ermutigen, Teil unserer Chorgemeinschaft zu werden. Dabei setzen wir auf gegenseitigen Respekt, Offenheit und die Freude am gemeinsamen Musizieren. Zusätzlich möchten wir beispielsweise durch niedrigere Mitgliedsbeiträge und Ermäßigungen für Konzerttickets auch Personen mit begrenzten finanziellen Mitteln eine Mitgliedschaft im Chor und den Besuch unserer Konzerte ermöglichen. Wir sehen aber auch unseren Entwicklungsspielraum, weshalb wir immer wieder nach weiteren Möglichkeiten Ausschau halten und versuchen, diese so gut wie möglich umzusetzen. Feedback und Vorschläge sind daher

jederzeit gerne gesehen, denn Vielfalt bedeutet für uns, unterschiedliche Perspektiven anzuerkennen, voneinander zu lernen und allen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen.

Als Philharmonischer Chor der Stadt Bonn möchten wir damit ein Zeichen setzen: für kulturelle Offenheit, für ein wertschätzendes Miteinander und für die Überzeugung, dass Musik Menschen verbindet. Die Unterstützung der Charta der Vielfalt verstehen wir deshalb nicht als einmalige Erklärung, sondern als fortlaufende Aufgabe, unsere Gemeinschaft bewusst offen und einladend zu gestalten – Vielfalt als Bereicherung unserer Chorgemeinschaft.

Weitere Informationen über die Ziele und Unterzeichner der "Charta der Vielfalt" finden Sie unter www.charta-der-vielfalt.de



Pressestimmen

Saisonrückblick 2025/2026

Singen auf dem Bonner Weihnachtsmarkt 2025

„Besinnliche Klänge inmitten des Einkaufstrubels: Erneut stimmte der Philharmonische Chor der Stadt Bonn kurz vor den Feiertagen traditionelle und moderne Weihnachtslieder in der City an. Seit Jahren unterstützen die Sängerinnen und Sänger mit dieser Aktion die Arbeit des GA-Weihnachtslichts. Die Kunden, die kurz vor den Festtagen noch letzte Besorgungen erledigten, freuten sich nicht nur über die stimmungsvolle Darbietung und sangen kräftig mit, sondern sie füllten auch eifrig die Spendendosen des Weihnachtslichts.“

Bonner Generalanzeiger vom 10.1.2026

Beethovens 9. Sinfonie in der Bonner Beethovenhalle 2026

„Umjubelte Neunte zum Jahresauftakt – ... Am Ende des Neujahrskonzerts mit dem Bonner Beethoven Orchester (BOB) erhoben sich die Menschen geschlossen von den Sitzen: Mit Ovationen im Stehen feierte das Publikum in der ausverkauften Beethovenhalle die Aufführung von Beethovens Neunter ... Insgesamt fügten sich die Solisten klug in den auch durch den Philharmonischen Chor der Stadt Bonn geprägten Gesamteindruck ein. Für den Chor war dieser Abend ein besonderer Moment: In der wiedereröffneten Beethovenhalle nun endlich wieder den Schlusschor zu übernehmen, hatte spürbar emotionales Gewicht. Unter der Einstudierung von Paul Krämer gelang den Sängerinnen und Sängern ein fulminanter Auftritt – kraftvoll, warm und mit enormer Ausdrucksstärke, die von einer tiefen Vertrautheit mit dem Werk zeugte. Für das Bonner Publikum war diese Neunte sicher ein starkes Zeichen, das weit über den Abend hinausweist.“

*Bernhard Hartmann im
Bonner Generalanzeiger vom 3.1.2026*

Bachs Matthäus-Passion in der Bonner Beethovenhalle 2026

„Man hatte den ausgewiesenen Barockexperten Attilio Cremonesi als Dirigent gewonnen, der mit dem Beethoven Orchester, dem Philharmonischen Chor Bonn und einem erlesenen Solistenensemble eine spannende Passion nach Matthäus gestaltete. Das Publikum der lange vorher ausverkauften Veranstaltung ging ergriffen, aber auch getröstet, nach stehenden Ovationen nach Hause. ... der faszinierendste Handlungsträger war der Chor, der für uns alle stand. Die mehrchörigen Sätze, die präzisen Einwürfe, die einstimmigen Choräle des als Klammer mit verschiedenen Strophen immer wieder gesungenen Kirchenlieds ‚Oh Haupt voll Blut und Wunden‘ von Paul Gerhard wurden vom perfekt einstudierten Chor professionell gestaltet. ... Großes Lob verdient Attilio Cremonesi ... [Er] erzeugte einen schlanken Klang mit dem Chor, der zeitweise bei vierstimmigen Sätzen nur mit etwa 40 Sängerinnen und Sängern sang. Die Einwürfe wie ‚Er ist des Todes schuldig‘ und ‚Lass ihn kreuzigen!‘ kamen dagegen mit großer Durchschlagskraft und Präzision vom gesamten Chor. Kurz vor Ende der Passion verließen der Frauenchor und die beiden vierstimmigen Chöre geordnet das Podium. Zunächst war ich irritiert, weil der Solistengesang ‚Nun ist der Herr zur Ruh gebracht‘ dadurch gestört wurde, aber als aus der Mitte des Publikums die Chöre anstimmten ‚Wir setzen uns in Tränen nieder‘, war mir klar, dass diese Passion uns alle betrifft.“

*Ursula Hartlapp-Lindemeyer in
Das Opernmagazin vom 4.4.2026*

„In der Beethovenhalle fesselten Beethoven Orchester und Philharmonischer Chor mit Bachs Matthäus-Passion ... In der ausverkauften Beethovenhalle, wo sich das Beethoven Orchester und der Philharmonische Chor der Stadt Bonn Bachs Passionswerk widmeten, herrschte allerdings alles andere als Routine, hier fesselten Chor und Orchester unter der Leitung von Attilio Cremonesi mehr als drei Stunden lang mit einer packenden Wiedergabe ... Grundsätzlich machte der von Paul Krämer einstudierte Chor seine Sache exzellent, folgte dem sehr klar dirigierenden Cremonesi auf den Punkt und zeigte sich trotz der enormen Größe als stets agiler, sensibler und dem Charakter der Musik entsprechend agierender Klangkörper. ... Hier erwies sich Cremonesi als sehr präziser Klangtüftler, der das ebenso brutale wie massive ‚Lass ihn kreuzigen‘ genauso intensiv herausarbeitete wie etwa die a cappella und berührend schlicht gesungene zweite Strophe des Chorals ‚O Haupt voll Blut und Wunden‘.“

*Guido Krawinkel im
Bonner Generalanzeiger vom 7.4.2026*

Walpurgisnachtskonzert in der Kölner Philharmonie 2026

„Kartäuserkantorei Köln und Philharmonischer Chor Bonn begeistern mit „Walpurgisnacht“. ... Unter der ebenso packenden wie im Detail präzise gestaltenden Leitung von Paul Krämer boten Chöre und Orchester tolle Wiederentdeckungen selten bis nie aufgeführter Chorwerke von Liszt und Mendelssohn. Zum festen Repertoire gehört dagegen Hugo Wolfs Ballade „Der Feuerreiter“ nach Eduard Mörike. Orchester und Chor schlugen hier gleichermaßen Funken, lassen Flammen auflodern und Feuerstürme losbrechen, die sie zugleich entsetzt kommentieren. ... Hauptwerk des ohne Pause kurzweilig durchgehenden Konzerts war Felix Mendelssohn Bartholdys 1833 uraufgeführte „Die erste Walpurgisnacht“ nach Goethe. ... Frauen- und Männerchor entfachen abwechselnd und gemeinsam ein schrilles „Rundgeheul“, verstärkt durch schepperndes Tschingderassa-Bumm von Beckentellern und großer Trommel, apokalyptisch niederfahrenden Posaunen sowie spitzen Flöten und Pikkolo wie „mit Zacken und mit Gabeln und mit Glut und Klapperstöcken“. ... Die grandiose Aufführung wurde vom Publikum begeistert bejubelt.“

*Rainer Nonnenmann im
Kölner Stadtanzeiger vom 13.7.2026*

Deine Stimme. Unser Klang.

Gestalte die musikalische Zukunft
unseres Chores mit



Chorsingen ist eine besondere Freizeitbeschäftigung. Man kann einmal in der Woche für zweieinhalb Stunden den Alltag hinter sich lassen, durchatmen und einfach singen, die Konzentration auf wunderschöne Musik lenken, in Gemeinschaft musikalische Werke erarbeiten, die eigene Stimme und Singtechnik schulen, eindrucksvolle Konzerte mitgestalten und erleben und Teil einer freundlichen, offenen und engagierten Chorgemeinschaft sein. Auch wenn Chorsingen einen gewissen Zeitaufwand fordert, da nur regelmäßiges gemeinsames Proben zu einem guten Ergebnis führt, so ist der daraus zu gewinnende positive Effekt den Einsatz auf jeden Fall wert!

Und vielleicht bist Du genau die Stimme, die uns noch fehlt: Wir suchen immer wieder singbegeisterte Menschen mit Chorerfahrung, insbesondere in den Stimmlagen Tenor und Bass, die uns bei unseren nächsten Projekten unterstützen und den Chor gerne auch dauerhaft verstärken möchten.

Wir bieten ein großes, abwechslungsreiches Chorrepertoire – von großen Orchesterwerken bis kammermusikalischen Programmen –, das Erleben unterschiedlicher Aufführungsorte – Opernhaus, Konzertsäle, Kirchen, Friedhof –, die Zusammenarbeit mit hochkarätigen externen Musikern, Stimmbildungsangebote und Konzertreisen. Und über das Singen hinaus? Chorfeste, ein fröhliches Miteinander, einen geselligen Chorstammtisch und vieles mehr...

Wenn Du Lust auf Chormusik auf hohem Niveau und Spaß am anspruchsvollen Arbeiten daran hast, freuen wir uns, von Dir zu hören. Kontaktiere gerne unseren Chordirektor Paul Krämer oder unsere Geschäftsstelle (Kontaktdaten auf Seite 46), damit wir Dich und Deine Stimme persönlich kennenlernen können.

Weitere Informationen findest Du auf unserer Homepage philharmonischer-chor-bonn.de sowie unter facebook.com/philchor.bonn oder instagram.com/philchor_bonn.

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Der Chor und seine aktiven Mitglieder

Im 19. Jahrhundert entstanden in vielen deutschen Städten bürgerliche Chorvereinigungen, die das kommunale Musikleben prägten. Auch in Bonn wurde 1852 ein städtischer Gesangsverein gegründet. Die etwa 150 Chorsängerinnen und -sänger widmeten sich der Aufführung chorsinfonischer Werke der Klassik und Romantik. Nach der Bonner Erstaufführung der *Johannespassion* 1855 gewann die Musik von Johann Sebastian Bach an Bedeutung, und der Chor wurde ein fester Bestandteil des Bonner Konzertbetriebs. 1966 erhielt der Chor den zeitgemäßen Namen Philharmonischer Chor der Stadt Bonn.

Das aktuelle Profil des Chores betont weiterhin chorsinfonische Werke, obgleich das Repertoire im Laufe der Zeit beispielsweise um englische und französische Chormusik stetig erweitert wurde. Die Mitwirkung bei städtischen Chorkonzerten in Zusammenarbeit mit dem Beethoven Orchester Bonn und dem Bonner Generalmusikdirektor bleibt ein zentraler Eckpfeiler des Chorlebens. Der Chor beteiligt sich zudem am Bonner Beethovenfest und an der musikalischen Gestaltung von Veranstaltungen im Rahmen der Städtepartnerschaft Bonn-Oxford. Regelmäßige selbst organisierte Konzerte, überwiegend in Kirchen in Bonn und Umgebung oder in Kooperation mit der Kartäuserkantorei Köln in der Kölner Philharmonie, sind ebenfalls Markenzeichen des Philharmonischen

Chores. Besonders hervorzuheben sind die Konzerte und musikalischen Führungen auf dem Alten Friedhof, deren Erlös dem Erhalt dieses geschichtsträchtigen Ortes zugutekommt.

Der Philharmonische Chor der Stadt Bonn investiert seit vielen Jahren durch professionelle Stimmbildung in den Erhalt seiner hohen Qualität. Die Sopranistin und Stimmbildnerin Elisabeth Menke arbeitet mit den Chormitgliedern an der individuellen Ausdruckskraft jeder einzelnen Stimme, was dem Klang des Chores zugutekommt.

Obwohl der Philharmonische Chor der Stadt Bonn ein Laienchor bleibt, versteht er sich heute als semiprofessionelles Ensemble. Dies zeigt sich in Einladungen zu Gastspielen im In- und Ausland mit renommierten Dirigenten wie Esa-Pekka Salonen und Christoph von Dohnanyi.

Der Chor zeigt breites gesellschaftspolitisches Engagement. Seit 2005 führt er zu ausgewählten Konzertformaten begleitende Schülerprojekte am Tannenbusch-Gymnasium durch, die junge Menschen an klassische Musik heranzuführen. Zum 75. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes veranstaltete er in Kooperation mit dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und dem Tannenbusch-Gymnasium das Projekt „Musik und Demokratie“, bei dem die Auftragskompo-

sition *Gleich laut, gleich leise* von Helena Cánovas Parés am historischen Ort, im ehemaligen Bundesrat in Bonn, aufgeführt wurde. Aber auch die Älteren und Bedürftigen in unserer Stadtgesellschaft liegen dem Chor am Herzen. So unterstützt er seit Jahren die Aktion „Weihnachtslicht“ des General-Anzeigers Bonn durch stimmungsvolle Auftritte auf dem Bonner Weihnachtsmarkt.

Seit 2016 leitet Paul Krämer den Philharmonischen Chor der Stadt Bonn und ist nebenbei als Dozent für Ensemblegesang an der WDR Chorakademie tätig sowie als Gastdirigent bei verschiedenen nationalen und internationalen Vokalensembles.

Anlässlich seines 175-jährigen Bestehens im Jahr 2027 wird sich der Philharmonische Chor der Stadt Bonn seinem Publikum das gesamte Jahr über in kleinen und großen Konzertformaten präsentieren. Schon heute laden wir Sie herzlich dazu ein! Wir freuen uns auf Sie!

Neu in unserem Repertoire:

Gabriel Kahane

emergency shelter intake form
für vier Vokalsolist:innen, Community-Chor und Orchester

Franz Liszt

Die Glocken des Strassburger Münsters

Das gesamte Repertoire des Chores finden Sie unter:

www.philharmonischer-chor-bonn.de/auffuehrungsverzeichnis/



Sängerinnen und Sänger des Chores

Sopran

Sue Bailey	Melanie Heckelsberg	Blanca Lizarraga	Barbara Sckell
Christiane Baron	Heike Heinen	Viola Neuwald-Fernández	Nina Senger-Mertens
Sabine Bewerunge	Katrin Hieke	Ursula Nolte	Karla Sponar-Asiain
Karola Block	Verena Hilpert	Dorota Plocha	Silke Tiggemann
Constanze Cremer	Silvia Hoch	Anna Radine	Barbara von Faber
Ghita El Berdai	Vanessa Hüsch	Katja Saraña	Birgit von Seggern
Gabriele Esch	Vera Jansen	Isabel Schlangen	Mareike Willms
Helen Faßbender	Elisabeth König	Nicole Schmidt	Katrin Wimmer
Stefanie Frische	Juliane Langer	Liza Schonlau	Sylvia Zamani
Brigitte Half	Uta Lanske	Johanna Schroeder	Anna Zoporowski
Brigitte Hanisch-Zelle	Katharina Lehmann	Dagmar Schröder	

Alt

Urte Afflerbach-Breuer	Britta Klein	Ulla Pinsdorf	Laura Marie Teichmann
Lisa Jane Coppack	Kornelia Kressler	Ute Poschenrieder	Karin Tkotz
Frauke Dungs	Susanne Lammerz	Sonja Puttkamer-Krampe	Lisa Simone Voigt
Andrea Gersch	Beate Leber	Franziska Schlué	Cornelia Weber
Josefin Grabert	Renate Lubitz	Annette Siebke	Ursula Wiesbrock
Anja Hermes	Hildegard Lückge	Aline Speth	
Stefanie Hochheim	Annette Münzenberg	Gabriele Teichmann	

Tenor

Christoph Aißlinger	Joachim Franz	Hans Werner Meurer	Harris Tiddens
Johannes Bender	Andreas Geißler	Jonathan Pungel	Christoph Tröbs
Fabian Bley	Georg Hilpert	Michael Schaefers	Dirk Vetterlein
Benedict Czechau	Christian Leber	Sven Schlesiger	

Bass

Martin Asiain	Jürgen Heinen	Hans-Dietrich Pallmann	Martin Stratenwerth
Andreas Baumgärtner	Martin Holl	Mark Peters	Jürgen Tiedtke
Christian Böcker	Christoph Jansen	Holger Quellmalz	Joachim von Eyern
Bastian Broer	Martin Junghöfer	Klemens Roloff	Bernd Weber
Christian Frenzel	Benedict Lentjes	Lasse Rothhardt	
Hans-Georg Gersch	Iliya Nickelt	Tobias Senger	
Roger Hare	Volker Ochsenfahrt	Thomas Sonntag	

Chordirektor

Paul Krämer



Paul Krämer studierte Dirigieren an der HfMT Köln zunächst bei Prof. Marcus Creed und später bei Prof. Peter Dijkstra. Sein Dirigierstudium schloss der Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes 2018 mit Bestnote ab. Weitere Impulse erhielt er auf internationalen Meisterkursen sowie durch Einstudierungen für Karina Canellakis, Simon Rattle, Ingo Metzmacher, Pablo Heras-Casado, Markus Stenz u. a.

Als Gastdirigent arbeitet Paul Krämer regelmäßig mit dem WDR Rundfunkchor, dem Netherlands Radio Choir und dem SWR Vokalensemble zusammen. Er dirigierte das Gürzenich Orchester Köln, das Kölner Kammerorchester, die Bochumer Symphoniker, das Sinfonieorchester Wuppertal sowie Concerto con Anima und das Kölner Barockorchester.

Seine Tätigkeit führt ihn in die großen Konzerthäuser Europas, wie die Kölner Philharmonie, die Elbphilharmonie Hamburg, die Isarphilharmonie München, die Liederhalle Stuttgart, das Concertgebouw Amsterdam, das Sheldonian Theatre Oxford oder das Brüsseler Bozar.

Seit Mitte 2013 ist Paul Krämer Dirigent der Kartäuserkantorei Köln. Unter seiner Leitung konzertiert der Chor regelmäßig in der Kölner Philharmonie. Paul Krämer trat 2016 die Stelle des Chordirektors beim Philharmonischen Chor der Stadt Bonn an.

Neben regelmäßigen Einstudierungen für das Beethoven Orchester Bonn ist Paul Krämer mit dem Philharmonischen Chor im In- und Ausland gern gesehener Gast. Im Rahmen der Chorakademie des WDR Rundfunkchores ist Paul Krämer seit 2018 außerdem als Dozent für Ensemblegesang tätig.

www.paulkraemer.eu

Stimmbildnerin

Elisabeth Menke



Zwischen Tönen entsteht eine eigene Welt. Elisabeth Menke lädt mit ihrer Stimme und ihrer Arbeit dazu ein, einen Raum zu erkunden, der von Tiefe, feiner Resonanz und innerer Offenheit lebt.

Ausgebildet an der HfMT Köln und durch zahlreiche Meisterkurse künstlerisch verfeinert, führten ihre Engagements sie an renommierte Theater wie die Kammeroper Köln, die Opernwerkstatt am Rhein oder das Theater Aachen und an internationale Bühnen wie die Kölner Philharmonie, das Lincoln Center in New York oder La Madeleine in Paris.

Neben der Bühne liegt Elisabeth Menke die Weitergabe ihres Wissens besonders am Herzen.

Über 12 Jahre war sie für das Erzbistum Köln in der Kirchenmusikerausbildung tätig, und sie hat darüber hinaus an der HfMT Köln mit Ensembles künstlerisch geforscht, einen unverwechselbaren Ensemble-Klang zu finden.

Die Sopranistin unterstützt Sänger, Sängerinnen und Chöre darin, ihre Stimme neu zu entdecken, Ausdruckskraft und Präsenz zu stärken. Sie entwickelt innovative Ansätze für eine Chor- und Ensemblearbeit, die persönlich berührt und nachhaltig wirkt. Diesen Ansatz lebt sie auch beim Philharmonischen Chor Bonn. Hier leitet sie seit 2022 nicht nur das gemeinsame Einsingen, sondern widmet sich in Dreiergruppen der Arbeit an ganz individuellen stimmlichen Herausforderungen. Sie begleitet zudem wöchentlich die exklusiv ausgewählten Schülerstipendiaten, um junge Stimmen gezielt zu fördern und in ihnen die Faszination für die anspruchsvolle Chorarbeit zu wecken.

Für Elisabeth Menke bedeutet Stimmbildung immer auch Identitätsarbeit: Es geht darum, das Eigene so zu verkörpern, dass die Stimme hörbar, stimmig und wirksam wird. Im Vertrauen auf das eigene Potenzial und mit einer großen Portion Neugier macht sie Menschen Mut, ihren echten Klang zu finden.

www.elisabeth-menke.de

Impressum

Herausgeber

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e.V.
Röttgener Str. 219
53125 Bonn

Telefon 0228 - 286 284 66 (AB)
E-Mail geschaeftsstelle@philchor.de

Registergericht: Amtsgericht Bonn
Registernummer: Vereinsregister-Nr. 5942

Verantwortlich für den Inhalt

Christoph Tröbs

Redaktion

Frauke Dungs
Kornelia Kressirer

Layout

Tobias Senger

Stand

August 2026
Änderungen vorbehalten

Druck

Onlineprinters GmbH, Fürth

Auflage

1000 Stück,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildnachweise

Nina Senger-Mertens (Seite 1, 2, 12, 30 f., 39)
Naomi August (Seite 6)
Ben Kerckx (Seite 7)
Jordan Moore (Seite 8, 22)
Philharmonischer Chor Bonn (Seite 10, 24, 33)
Tobias Senger (Seite 11, 15)
Christian Palm (Seite 13, 32, 43)
Peter Kraayvanger (Seite 14)
Marvin Rozendal (Seite 16)
Laura Ockel (Seite 17)
Maciej Cisowski (Seite 18)
Julian Herzog (Seite 20)
Mitchel Lensink (Seite 22)
Seyedeh Hamideh-Kazemi (Seite 27)
Jessylee Photographie (Seite 44)

Texte

Christoph Tröbs (Seite 2 f.)
Beethovenfest Bonn (Seite 7)
Frauke Dungs (Seite 9, 14, 26, 38, 40 f.)
Kornelia Kressirer (Seite 11, 12 f., 14, 19, 23, 25, 38)
Katja Saraßa (Seite 11, 25)
Beethoven Orchester Bonn (Seite 17)
Oxford Philharmonic Orchestra (Seite 21)
Gabriele Teichmann (Seite 28 f.)
Josefin Grabert (Seite 30-32)
Hilde Lückge (Seite 33)
Laura Teichmann (Seite 34 f.)
Paul Krämer (Seite 43)
Elisabeth Menke (Seite 44)

Die Bundesstadt Bonn fördert den Philharmonischen Chor der Stadt Bonn
im Rahmen der institutionellen Förderung von Kultureinrichtungen.

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

BEETHOVEN
ORCHESTER
/ BONN **B**

SENGER-MERTENS
FOTOGRAFIE



PIANO-RUMLER.de



Meisterbetrieb
Bonn-Beuel

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



V Volksbank
Köln Bonn eG

TABU
GYMNASIUM

miteinander
füreinander STIFTUNG DER
VOLKSBANK
KÖLN BONN eG

charta
der vielfalt



Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.

Vorsitzender

Christoph Tröbs

E-Mail vorsitzender@philchor.de

Schatzmeisterin

Sylvia Zamani

E-Mail schatzmeister@philchor.de

Schriftführerin und Geschäftsstelle

Ursula Nolte

Telefon 0228 - 286 284 66 (AB)

E-Mail geschaeftsstelle@philchor.de

Chordirektor

Paul Krämer

Telefon 0176 - 81 97 43 46

E-Mail paul.kraemer@philchor.de

Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.